

FH Kärnten

Standort: Feldkirchen

Warum eigentlich Kärnten?

Ich habe mich für Österreich entschieden, da ich erstens gerne in ein Land gehen wollte, wo ich die Muttersprache beherrsche. Da ich nur Englisch und Deutsch spreche, kamen für mich England, Irland, Schweiz und Österreich in Frage. Mein Auslandssemester sollte im Wintersemester stattfinden, daher wurden Irland und England sehr unattraktiv und die Schweiz ist generell sehr teuer. Im zweiten Schritt habe ich weitere Informationen zur Hochschule eingeholt und mir war schnell klar, dass Studieren an der FH Kärnten, bedingt durch die sehr geringe Größe, einen klaren Kontrast zu Köln darstellt. Auch die Umgebung ist eher ländlich. Drittens finde ich die Landschaft Kärntens mit seinen Seen und Bergen sehr attraktiv und kann mir auch vorstellen auf Grund dessen später einmal nach Österreich zu ziehen, um dort zu arbeiten. Daher war das Auslandssemester auch eine Möglichkeit Unterschiede der „deutschen“ und „österreichischen“ Sozialen Arbeit kennen zu lernen und sich so auf ein späteres potentiell Arbeitsleben in Österreich vor zu bereiten.

Vorbereitungen

Nachdem die Entscheidung für Kärnten gefallen ist, beginnt die Wohnungssuche. Die FH Kärnten hat vier Standorte: Einmal in Spittal, Villach, Klagenfurt und Feldkirchen. Der Studiengang Soziale Arbeit wird in Feldkirchen angeboten. Mir wird bereits im Vorfeld mitgeteilt, dass Feldkirchen eher dörfliche, als städtische Strukturen aufweist und so entscheide ich mich – ja, ich möchte Studieren jenseits der Großstädte kennenlernen, aber doch möchte ich nicht auf alle Möglichkeiten von Städten verzichten – nach Villach zu ziehen. Hier finde ich auch schnell und unkompliziert eine WG, obwohl es nur sehr wenige WGs gibt. Es gibt aber auch einige Studentenwohnheime, wo die das IRO (International Relations Office) der FH Kärnten im Vorfeld gut vermittelt. Ein weiterer Service ist das Buddy Programm, wodurch mir bereits vor Anreise ein Kontakt von einer anderen Studierenden vermittelt wird, die mir viele Informationen gibt und auch die Sicherheit, schon jemanden zu kennen, bevor man überhaupt ankommt. Auch gibt es einen Fahrradverleih, der vom IRO organisiert wird, wo man sich kostenlos für ein Semester ein Rad leihen kann.

Erste Tage

Durch den „Welcome Day“, den ebenfalls das IRO der FH anbietet, finde ich schnell Anschluss. An der FH in Feldkirchen wird mir bezüglich meiner Studienplanung weitergeholfen. Da das Studium in Kärnten anders als in Köln aufgebaut ist, ist es kompliziert ausreichend Veranstaltungen mit wenigen Überschneidungen zu finden. Vor allem dadurch, dass die FH sehr klein ist und die Studiengänge klar strukturiert sind, gibt es wenige Wahlmöglichkeiten. Mit der Hilfe der Administration komme ich doch auf recht wenige Überschneidungen, was auch von Seiten der Dozierenden im weiteren Verlauf keine Probleme darstellt, und auch fast auf die benötigte ECTS Zahl.

Studieren an der FH Kärnten

Mir gefällt gut, dass die Gruppen während der Vorlesungen und Seminare sehr klein sind (ca. 20 Personen) und auch das Verhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden ist sehr familiär. Als Student/in einer großen Hochschule ist man nicht gewohnt, dass man beim Namen angesprochen wird und es auffällt, wenn man einmal nicht da ist. Fachlich kommt es mir allerdings weniger

spezifisch und durch die oben bereits genannten geringeren Wahlmöglichkeiten, sind die Veranstaltungen auch weniger auf die eigenen Interessen abgestimmt. Im Vergleich zu Köln werden mehr kleine Leistungsnachweise gefordert, statt einzelner umfangreicher. Das Gebäude in Feldkirchen und die Einrichtung sind sehr neu und funktional. Einzig die Bibliothek ist sehr klein und oft sind Bücher nicht vorhanden.

Im Rahmen vom Studium hatte ich auch die Möglichkeit soziale Einrichtungen kennen zu lernen und den (gar nicht so großen) Unterschied zwischen Einrichtungen in einer Großstadt und in einem ländlichen Umfeld kennen zu lernen.

Leben in Kärnten

Kärnten ist wunderschön und hat mit seinen Bergen und Seen eine unglaublich schöne und vielfältige Natur zu bieten. Da ich sehr viel klettere und gerne in den Bergen unterwegs bin, war es super, das alles direkt vor der Haustür zu haben. Die Stadt Villach ist sehr klein und beschaulich. Es gibt aber durchaus die Möglichkeit mal weg zu gehen. Durch die doch recht zahlreichen Auslandsstudierenden in der Stadt, findet auch viel im privaten Kontext statt und am Wochenende ist eigentlich immer etwas los. Durch die Nähe zu Italien und Slowenien, hat man neben der österreichischen Kultur auch noch zwei andere Länder, die man innerhalb von einer halben Stunde bis Stunde erreicht. Ich habe das Wintersemester hier verbracht und da spielt der Wintersport eine weitere große Rolle. Man ist schnell an zugefrorenen Seen, wo man größtenteils kostenlos Schlittschuhlaufen kann und viel Eishockey gespielt wird. Es sind viele kleine und große Skigebiete erreichbar und Snowboarden und Skifahren haben einen wichtigen Stellenwert in meinem Auslandssemester eingenommen. In der Alpenarena, eine Sportstätte in Villach, kann Eisklettern und Langlaufen. Auch im Umkreis sind viele weitere Loipen zu finden.

Wenn man an Natur und Outdoorsport interessiert ist und trotzdem ein wenig Stadtleben mitbekommen möchte, ist Villach ein optimaler Standort.